

KAISERLICHES PATENTAMT.



PATENT-SCHRIFT

— № 49133 —

KLASSE 80: THON- UND STEINWAAREN-INDUSTRIE.

WALTER KONEGEN IN BRAUNSCHWEIG.

Thonreiniger.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 23. März 1889 ab.

Der Thonreiniger besteht aus zwei verticalen Seitenwänden *c*, deren oberer Theil mit den beiden Verbindungsstücken *d* einen Einwurftrichter für das Material, wie Thon, Lehm u. s. w., bildet, das gereinigt werden soll, und aus den beweglichen Arbeitstheilen, dem Rost und der Gegendruckplatte *b*. Der Rost ist aus einzelnen Stäben *a* gebildet, welche auf den Traversen *v* und *p* befestigt sind. Letztere verbinden die beiden auf der Antriebswelle *A* aufgekeilten Doppelarme *m*. Die Gegendruckplatte *b* besteht aus einzelnen dicht neben einander hängenden Stäben, die in einem Schlitz auf der Traverse *g* hängen. Die Roststäbe sind in ihrem oberen und unteren Theile entsprechend den Radien R^1 und R^2 bogenförmig construirt, so daß während der Bewegung des Rostes, der um *A* auf- und abwärts schwingt, sowohl unten gegen die untere Kante der Stäbe der Gegendruckplatte *b*, als auch oben gegen die untere Kante des Verbindungsstückes *d* ein fortwährender Abschuß erzielt ist; der mittlere Theil ist gerade und gezahnt. Jeder Stab der Gegendruckplatte wird gegen den unteren Theil des Rostes durch einen Hebel *e* gedrückt, der entsprechend der Härte des zu verarbeitenden Materials mit einem Gewicht *f* belastet ist. Durch diese Anordnung können die Stäbe seitlich ausweichen, sobald härtere Körper, z. B. Steine, Eisenstücke und dergleichen, sich zwischen Rost und Platte be-

finden. Derartige härtere Stücke werden durch die eigenthümliche Bewegung des Rostes, welche gleichzeitig drückend, ziehend, schneidend auf das Material wirkt, nach unten geführt und hier sogleich oder bei einer der nächsten Bewegungen ausgestoßen. Um dieses Ausstoßen zu beschleunigen, werden die Stäbe *b*, während sie seitlich gedrückt werden, gleichzeitig durch die Schienen *h* in die Höhe gehoben, wodurch unten eine Lücke entsteht, durch welche die Steine u. s. w. leicht hindurchfallen.

Der durch die Rostspalten gedrückte und gereinigte Thon füllt auf die Platte *k*, während die Steine u. s. w. über die Platte *l* entfernt werden.

PATENT-ANSPRUCH:

Ein Thonreiniger, bei welchem das Material dadurch zerdrückt, zerschnitten und durch die Spalten eines den Füllraum abschließenden Rostes gequetscht wird, daß letzterer, welcher aus einzelnen durch Traversen verbundenen Stäben *a* besteht, um die Welle *A* auf- und abwärts schwingt, während Steine dadurch ausgestoßen werden, daß die einzelnen Stäbe der Gegendruckplatte, welche in einem Schlitz auf der Traverse *g* hängen, durch den Druck der Steine mittelst eines Hebels *e* und Schienen *h* bei seitlichem Ausweichen gleichzeitig in die Höhe gehoben werden.

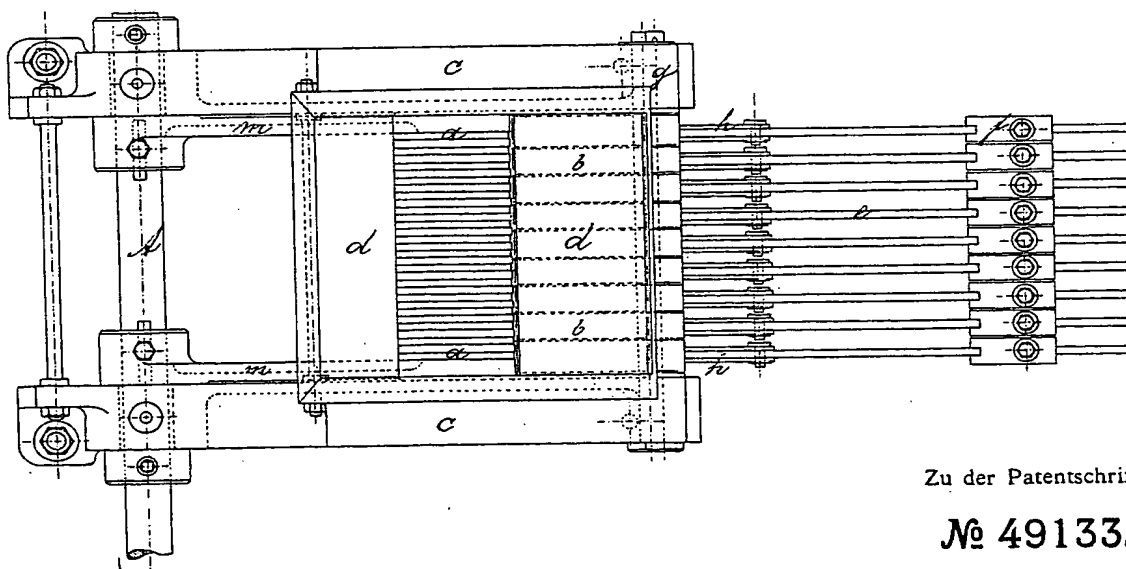
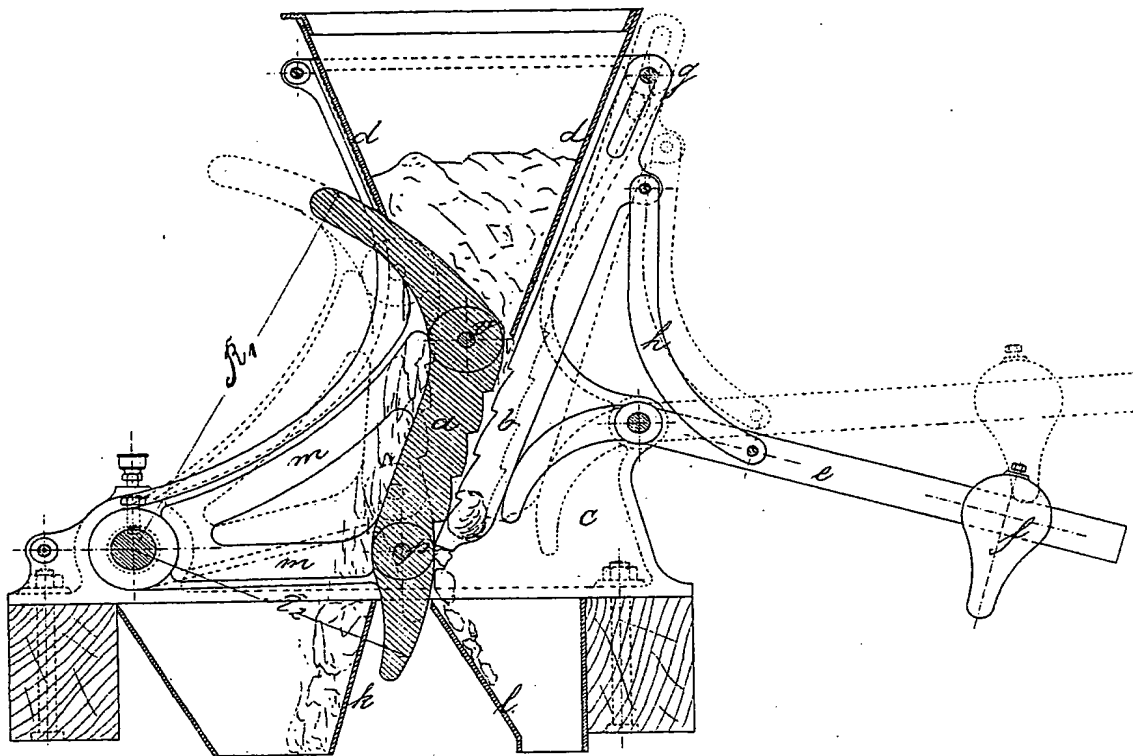
Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

BERLIN. GEDRUCKT IN DER REICHSDRUCKEREI.

AUSGEGEBEN DEN 18. OCTOBER 1889.

BEST AVAILABLE COPY

WALTER KONEGEN IN BRAUNSCHWEIG.
Thonreiniger.



Zu der Patentschrift

№ 49133.

PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.